



Die beiden mit rotem Pfeil gekennzeichneten Gebäude sind die ehemaligen Mannschaftsgebäude auf dem früheren Kasernengelände Mangin. Für 41 Millionen Euro sollen sie als Verwaltungssitz umgebaut werden und Platz für 342 Mitarbeiter bieten. LUFTBILD: HANS-JÜRGEN GÖTZ

Ausschuss stimmt für die Bündelung der Verwaltung

- Zwei Gebäude auf Mangin-gelände werden saniert
- Viel Lob für die detaillierte Machbarkeitsstudie

VON CLAUDIA HOFFMANN

Villingen-Schwenningen – Positiv äußerten sich die Stadträte zu der Machbarkeitsstudie, die Architekt Andreas Flöß am Dienstagabend im Technischen Ausschuss vorgestellt hat. Im Kern geht es darum, die Verwaltung mit 342 Mitarbeitern in den zwei Mannschaftsgebäuden auf dem Mangin-gelände unterzubringen. Diese werden für diesen Zweck umgebaut und hergerichtet. Rund 41 Millionen Euro sind dafür notwendig, allerdings hat Flöß hier ungefähr 20 Prozent Puffer für unvorhergesehene Ausgaben und sechs Prozent für Kostensteigerungen eingeplant. „Eigentlich müsste das für 34 Millionen Euro zu stemmen sein“, so Flöß.

➤ **Lösung für Archiv finden:** Ein wichtiges Anliegen ist für alle Fraktionen, eine schnelle Lösung für einen Neubau des Stadtarchivs voranzutreiben. Das Archiv kann definitiv nicht in den beiden Gebäuden untergebracht werden. „Hier muss ein Neubau her“, so Bürgermeister Bühler. 2018 soll die Planung auf den Weg gebracht werden und die Verwaltung soll den Projektbeschluss vorbereiten. Um diesen Passus wurde der Beschlussantrag ergänzt, den der Technische Ausschuss bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen absegnete. Damit empfiehlt der Ausschuss dem Gemeinderat, der nächste Woche tagt, der Bündelung von Teilen der Verwaltung auf dem Mangin-Gelände zuzustimmen und das notwendige Geld dafür bereitzustellen.

➤ **Reaktionen der Stadträte:** Für **Renate Breuning von der CDU** ist klar, dass man bei den Finanzen noch nicht „am Ende

Die Rathäuser

Nicht alle Ämter ziehen in die zwei zentralen Gebäude um: Das Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport soll in das Rathaus Schwenningen umziehen, ebenso wie die Innenrevision und das Bürgerservicezentrum bleibt dort. Auch das Bürgerservicezentrum in Villingen bleibt im Alten Rathaus. Das Bürgeramt zieht ins Villingener Rathaus. Das Kulturamt und das Forstamt bleiben an ihren jetzigen Standorten. (cho)



„Der Brandschutz ist maßgeblich für die Kosten, man kann entweder viel Geld vergraben oder auch nicht.“

Andreas Flöß,
Architekt der Machbarkeitsstudie

der Fahnenstange“ angekommen ist. Man kenne den Preis für den Grunderwerb noch nicht und der Neubau für das Archiv komme hinzu. Die Reserve von gerade mal 18 Arbeitsplätzen in den beiden Gebäuden sieht Breuning schnell aufgezehrt. „Wenn ich an den Stellenplan denke, den uns die Verwaltung vorgelegt hat, brauchen wir diesen Puffer.“ Nach Meinung von Renate Breuning geht es gar nicht, für die Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Sanierung einen Erlös durch den Verkauf des Alten Tonhallenareals einzurechnen: „Das hat nichts damit zu tun.“ Trotz einigen Kritikpunkten plädierte die CDU-Fraktion für diese Bündelung: Man erhoffe sich positive Effekte für die Verwaltung und es gebe hohe Zuschüsse für die Erschließung der Konversionsflächen. „Wir sollten jetzt endlich

Nägel mit Köpfen machen.“

Ernst Reiser (FWV) drängte nochmals auf die schnelle Planung für ein neues Archiv: Es sei unwürdig und „eine Schande“ wie das Archivgut untergebracht sei. „Das ist das wertvollste und kostbarste Gut der Stadt.“ **Edgar Schurr (SPD)** geht auch davon aus, dass die Bündelung der Verwaltung gut tut. „Die Archivgeschichte muss mit der Sanierung der Gebäude gekoppelt werden, auch wenn es die Kosten erhöht.“ Es sei eine historische Chance für Villingen und die müsste ergriffen werden. Die Frage sei, was mit den denkmalgeschützten Gebäuden geschieht. „Hier haben wir noch überhaupt keine Idee“, so Schurr. Es bestehe aber auch keine Eile, so Bürgermeister Bühler. Die Fördermittel würden auch nur peu á peu ausgezahlt.

Hans-Joachim von Mirbach (Grüne) findet den Entwurf für die zwei Gebäude sehr ansprechend: Er sei zweckmäßig und ohne Schnickschnack. Zu den Finanzen wies er auf den „gigantischen Sicherheitspuffer“ hin, den Andreas Flöß einberechnet habe. „Außerdem erhalten wir ja auch Fördergelder.“ **Marcel Klinge (FDP)** bemerkte ein „schönes Detail“: OB Kubon und Bürgermeister Bühler residieren künftig in zwei gegenüberliegenden Büros. Der eingeplane Ratssaal könnte nach Meinung von Klinge auch als Puffer für weitere Büros genutzt werden. „Ich halte es für eine charmante Lösung, abwechselnd in der Tonhalle in Villingen und in der Neckarhalle in Schwenningen zu tagen.“ OB Kubon will allerdings den ständigen „Wanderzirkus“ beenden.

➤ **Die Sicht der Mitarbeiter:** Für die Mitarbeiter wies Isabell Kratt vom städtischen Personalrat die Stadträte darauf hin, wie wichtig eine Kantine sei. Es gebe keine Pausenräume und sonst müssten die Mitarbeiter am Arbeitsplatz ihr Vesper verzehren. Wichtig sei auch der Neubau des Archivs, so Kratt.